

# Storchennestleben live beobachtet

Einblicke ins „Storchen-Wohnzimmer“

**Denzlingen (hg).** Mit besonderem Interesse verfolgen interessierte Besucher derzeit das Leben im Storchennest auf der evangelischen Georgskirche. Die Bildqualität am Monitor beim Karl-Höfflin-Gemeindehaus ist seit einigen Tagen deutlich besser, nachdem das Übertragungskabel vom Kirchturm, auf dem die Kamera installiert ist, neu zum Gemeindehaus verlegt wurde.

Ermöglicht wurde die Verbesserung durch eine Spende der Firma Elektro Fehrenbach. Ferner konnte man mit zusätzlichen Spenden ein neues Fernsehgerät (Monitor) anschaffen, so dass man das Geschehen im Nest bei guter Bildqualität beobachten kann. Vier Störchlein wachsen derzeit dort auf, die auch bereits Namen bekamen: Sara, Sophie, Simon und Steffen. Von den Storcheneltern Elke und Rolfi werden sie sorgfältig gepflegt, wie beobachtet werden kann.

Nachdem die fünf Eier auf dem Storchenturm-Nest aufgrund mehrfacher Angriffe durch Fremdstörche nicht ausgebrütet wurden, richtet sich das Interesse nun besonders auf das Storchenpaar auf der Georgskirche. Aber auch hier muss man immer wieder beobachten, dass fremde Störche Angriffe fliegen, die von den Storcheneltern mutig abgewehrt werden. Bleibt also nur zu hoffen, dass die Aufzucht der vier jungen Störche gelingt, so dass sie in einigen Wochen flügge werden.

Auch die bisherige Übertragungsanlage vom Storchenturm zum Fenster am Heimethues ist veraltet und bringt nur noch schlechte Bildqualität. Da die dortigen Eier von Karli und Rosie auf dem Turm nicht mehr vorhanden sind, wurde der Monitor abgeschaltet. Um das Geschehen auf dem Turm im nächsten Jahr besser beobachten zu können, hoffen die Storchenfreunde auf weitere Spenden, um die Übertragungstechnik zu erneuern.

Übrigens sind zwischen der Rheintalbahn und der Autobahn am Taubenbach bei Reute zwölf Horste auf Hochspannungsmasten, in denen ebenfalls gebrütet wurde. Wie viele



**Das Storchenturm-Nest wird immer wieder von Fremdstörchen angegriffen.**



**Vier Störchlein befinden sich im Nest der Georgskirche.**



**Das Nest auf dem Hochspannungsmast zwischen Denzlingen und Vörsstetten.**

Jungstörche in diesen Horsten aufwachsen, kann erst festgestellt werden, wenn der Hochspannungsstrom abgeschaltet wird und die Störchlein mit Kennnummern beringt werden. Unser VHZH-Berichterstatter machte am Pfingstmontag aktuelle Fotos.